

# Eine verdiente Ehrung für Ruedi Wyss

Die begehrte Trophäe für ein umfassendes Kulturschaffen, der «Goldene Violinschlüssel» oder auch «Oscar der Volksmusik» genannt, wurde am **Samstag, 23. Oktober 2004**, in Niederbipp dem bestens bekannten Komponisten und Blasmusikdirigenten Ruedi Wyss aus Günsberg (SO) zugesprochen.

Ruedi Wyss ist erst die fünfte prominente Persönlichkeit aus der Blasmusikszene, welcher diese Ehre zuteil wurde. Vor ihm waren noch die Komponisten und Dirigenten Franz Regli, Werner Strassmann, Gottfried Aegler und Jakob Farner ausgezeichnet worden.

## Viel Prominenz gab sich die Ehre

Mit dem «Goldenen Violinschlüssel-Marsch» von Heidi Bruggmann eröffnete die Musikgesellschaft Niederbipp unter der Leitung von Kurt Dürig den feierlichen Anlass. Die anwesende Prominenz liess erahnen, wie wichtig diese Ehrung genommen wurde. So waren unter anderem die Solothurner Kantonsratspräsidentin Gabriele Plüss, Regierungsrat Christian Wanner, Ständerat Rolf Büttiker, Staatsschreiber Dr. Konrad Schwaller, der Solothurner Stadtpräsident Kurt Flury und aus der Schweizer Blasmusikszene Zentralpräsident Hans Luternauer sowie Vertreter des Solothurner Blasmusikverbandes anwesend.

## Eindrücklicher Festakt

Wie Staatsschreiber Dr. Konrad Schwaller in seiner Laudatio ausführte, sind von Ruedi Wyss bisher über 100 Kompositionen bekannt geworden, darunter vor allem Märsche, aber auch Walzer, Polkas, Tangos, Dixies und Balladen. Auch ein Charakterstück gehört dazu, der «Koboldentanz», in dem das grosse Einfühlungsvermögen von Ruedi Wyss aus-

geprägt hervortrete. Mehrere seiner Märsche seien preisgekrönt worden, so zum Beispiel «Der Kapitän», «Huttwil 1999» und der «Römerhof», und verschiedene seiner Titel gehören gemäss SUISA immer wieder zu den meistgespielten Blasmusikkompositionen der Schweiz, allen voran der «Fera-Walzer». Der Preisträger des Vorjahres, Willi Valotti, durfte Ruedi Wyss den Goldenen Violinschlüssel anstecken und ihm gleichzeitig die Urkunde überreichen. Die versammelte Gästeschar erhob sich von den Sitzen und applaudierte, gratulierte und dankte dem Preisträger für sein Lebenswerk. Als besondere Ehrung und Höhepunkt spielte Willi Valotti zusammen mit der Wiggertaler Blaskapelle den «Melina-Walzer».

## Kompositionen kommen von Herzen

Hans Luternauer, Präsident des Schweizer Blasmusikverbandes, überbrachte die Grüsse und Gratulationen vom Zentralkomitee und von 80'000 Musikanten aus der ganzen Schweiz. Es gäbe wahrscheinlich keinen einzigen Musikverein, der nicht mindestens ein Stück oder einen Marsch von Ruedi Wyss in seinem Repertoire hätte. Luternauer dankte dem frischgebackenen Violinschlüsselträger für sein Lebenswerk, das er immer im Dienste der Volksmusik, zum Wohle vieler Menschen, gepflegt habe. Er sei Komponist, Dirigent, Musiker, aber auch Mensch und Kamerad

geblieben. Der Geehrte sei immer bestrebt gewesen, Kompositionen für alle Vereinsgrössen und Besetzungen zu schreiben. Seine Werke würden von Blaskapellen wie von grossen Musikkorps geschätzt. Mit seiner Mentalität hätte er den Staub von den Seelen gewischt und seine positive Unruhe habe dazu beigetragen, wertvolle Kompositionen zu schreiben.

## Kurt Brogli gratulierte aus Amerika

Eine ganz spezielle Überraschung hatte Martin Sebastian vorbereitet, denn er brachte mit seinem Handy eine Live-Verbindung mit Kurt Brogli in Boston USA zustande, welcher Ruedi Wyss als Preisträger vorgeschlagen hatte. Brogli würdigte die Arbeit des Preisträgers und wünschte ihm weiterhin viel Erfolg und der ganzen Festgesellschaft einen eindrücklichen Abend.

Für die Solothurner Regierung sprach Regierungsrat Christian Wanner. Er freue sich, einmal anders als ein Regierungsrat auftreten zu dürfen, um einem Mann zu gratulieren, welcher sein Leben der Öffentlichkeit widme. Das grosse Geld könne man mit Komponieren sicher nicht verdienen, er komponiere aus Freude und Leidenschaft zur Musik. Wenn man ihn brauche, finde man bei ihm keine verschlossenen Türen vor. Er bewege sich im Reich der Harmonie, die auch in der Politik zu begrüssen wäre. Wyss schuf eine Bläuserschule, die weit herum verwendet wird. Die Politik sollte auch eine solche Schule besitzen, damit vor Voten und Eingaben zuerst gelesen und gelernt werden müsse, bevor gesprochen werde. Die Regierung hoffe, dass Ruedi Wyss noch lange komponieren könne und uns als Komponist und Kamerad erhalten bleibe.

Als Vertreter des Solothurner Blasmusikverbandes sprach Ueli Nussbaumer. Der Violinschlüssel hätte als gebräuchliches Musikzeichen in der Komposition Ruedi Wyss während seines ganzen Lebens begleitet und geprägt. Als Dank und Anerkennung überreichte er ihm die Standarte des Solothurner Musikverbandes und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Preisträger noch viele gefällige Kompositionen schreibe und damit Musikanten und Bevölkerung erfreue.

Heinz Baumann / UNISONO



Willi Valotti, Preisträger 2003, heftet Ruedi Wyss das Goldene Emblem ans Revers.